



Reformen nötig, Polemik fehl am Platz

Finanzflüsse im Kanton

Inputs der Stadt Bern zum Reformprozess des Kantonalen Finanz-
und Lastenausgleichs (FILAG)



Wo wir heute sind: Lindthaus



- Hier wurde das Conchiervverfahren entwickelt, welches Schweizer Schokolade zu Weltruhm führte.
- Bis 1905 diente das Gebäude der Schokoladenproduktion.
- Heute liegt ein touristisches Potenzial leider brach.
- Das Haus bildet den Wirtschaftswandel ab: Von der industriellen Produktion zur modernen Bürogemeinschaft der Dienstleistungsgesellschaft.
- Haus der Wertschöpfung



Die symbolisch 100'000te Steuerzahlerin

- Über 30 jährige PR- und Eventagentur mit breitem Angebot in allen Bereichen der Unternehmenskommunikation: vom Markenaufbau zur Corporate Identity, über wirksame Medienarbeit inklusive Projektmanagement.
- Wir bieten alles aus einer Hand. Dafür arbeiten wir bspw. für grafische Arbeiten oder Webkonzepte situativ mit bewährten Partnern zusammen.
- Breites Kundenportfolio: öffentliche Hand, KMUs, grössere Unternehmen sowie Vereine, Verbände und Hotelkooperationen.
- F+W Communications ist Mitglied im Handels- und Industrieverein des Kantons Bern, dem Swiss Venture Club, der Berner PR-Gesellschaft sowie dem WerBEclub.



Ausgangslage: Starke Zentren – starker Kanton

- Städte als kantonale Wirtschaftsmotoren
- Dichtes Wohnen in Städten stoppt Zersiedelung
- Wertschöpfung in Zentren unterstützt ganzen Kanton
- Aber: Die Städte tragen Lasten, für die sie zu entschädigen sind



Ausgangslage: Starkes Zentrum generiert Steuererträge zu Gunsten Aller

In Bern generiertes Steuersubstrat für:	2009	2012	2015
Stadt	409 Mio. Franken	423 Mio. Franken	488 Mio. Franken
Kanton	868 Mio. Franken	866 Mio. Franken	978 Mio. Franken
Bund	206 Mio. Franken	201 Mio. Franken	294 Mio. Franken
Total	1,48 Mia. Franken	1,49 Mia. Franken	1,76 Mia. Franken

- Das für den Kanton in der Stadt pro Kopf generierte Steuersubstrat ist eindrucklich und überdurchschnittlich



Der Finanz- und Lastenausgleich im Kanton Bern

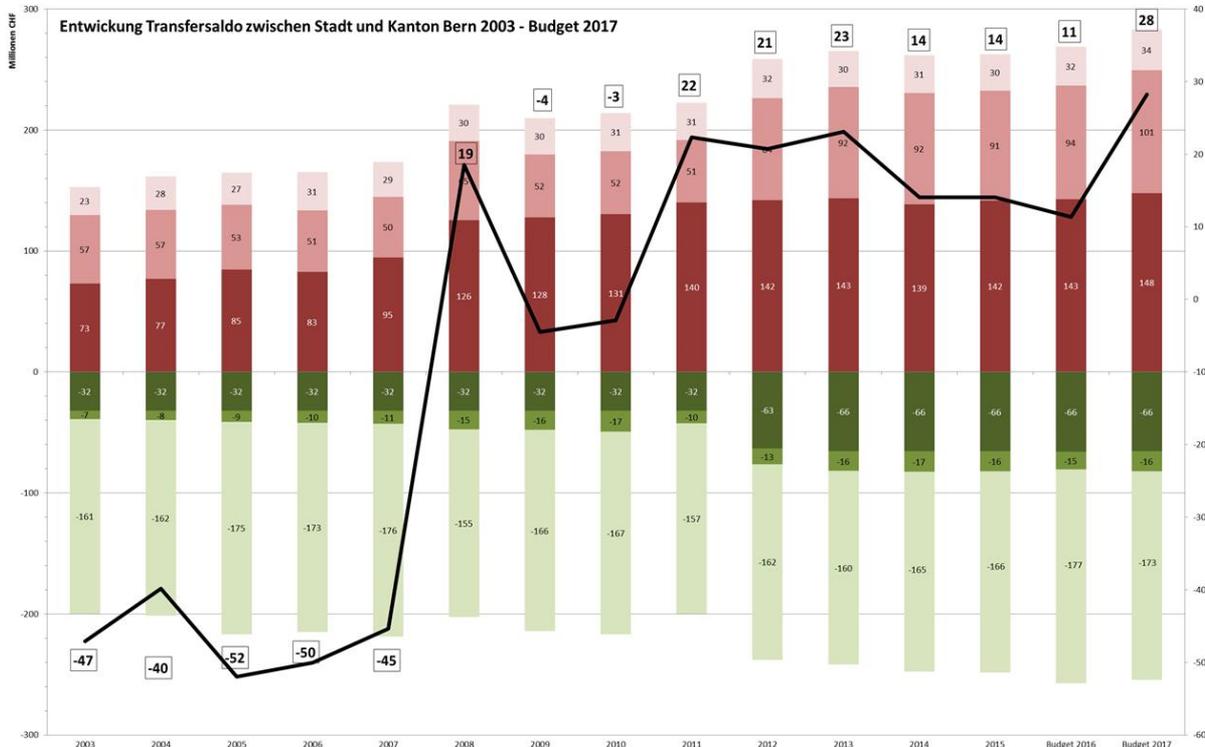
Ziel: Steuerkraft der Gemeinden ausgleichen, ausgewogene Steuerbelastung anstreben. Ausgleich bei Lastentragung.

Vier Säulen:

- *Finanzausgleich (Disparitätenabbau)*: Unterschiede zwischen finanzstarken und finanzschwachen Gemeinden verkleinern
- *Massnahmen für besonders belastete Gemeinden*: Zentrumslasten, geografisch-topografisch, sozio-demografisch
- *Verbundaufgaben (sechs Lastenausgleichssysteme oder «Töpfe»)*: Gemeinsame Aufgabenerfüllung bspw. im öffentlichen Verkehr, in der Sozialhilfe.
- *Gemeindestrukturen und -reformen*: Fusionen fördern.



Stadt Bern ist Nettozahlerin



Finanzflüsse
 Kanton – Stadt:

Seit 2011 ist die Stadt
 Nettozahlerin mit
 zweistelligen
 Millionenbeträgen

- Rückertstattungen vom Kanton
- Beiträge vom Kanton
- Leistungen aus Finanzausgleich (Zentrumslasten)
- Entschädigungen an Kanton
- Finanz- und Lastenausgleich
- Beiträge an Kanton
- Rechte Skala: Saldo Transferzahlungen (+ = z.G. Kanton)



Zentrumslasten

- Leistungen zugunsten auswärtiger Bevölkerung (Kultur, Verkehrsinfrastruktur, Gästeinfrastruktur, Sport, öffentliche und soziale Sicherheit)
- Sonderlasten: überdurchschnittliche Lasten für Zentren infolge ihrer Zentrumsfunktion

Finanzierung von Zentrumslasten:

- Gemeinsame Infrastruktur
- Auswärtigentarife
- FILAG



Ergebnis: Zentrumslasten gut geregelt Polemik fehl am Platz

- Zentrumslasten zahlenmässig ermittelt und nicht pauschal abgegolten
- Relevante Bereiche für Berechnung der Zentrumslasten gesetzlich fixiert
- Grossteil möglicher Zentrumslasten berücksichtigt
- Detaillierte Lösung, vorbildlich im schweizweiten Vergleich
- Abgeltung über Zentrumslasten ist effizienter als unterschiedliche Tarife für Einheimische und Auswärtige
- Aber: Politischer Kompromiss des 80 % Deckels ohne überzeugende Grundlage



Fokus des Gemeinderats

1. 80 % Deckel für die Abgeltung von Zentrumslasten ist in Frage zu stellen.
Uneinheitliche Anwendung (Bern 77 %, Biel, Thun je 87 %)
2. Datengrundlagen oft zu alt (Fairness des FILAG wird vermutet, ist aber nicht gesichert).
3. Anrechnung des dichten städtischen Gemeindestrassennetzes fehlt, obwohl dieses zum grossen Teil den Charakter von Kantonsstrassen hat.
4. Pendlerströme bei Festlegung der Kosten des öffentlichen Verkehrs nicht berücksichtigt.
5. Städtische Dotationskapital von Bernmobil nicht verzinst.



Stadt Bern wirkt partnerschaftlich mit

- 5 Forderungen der Stadt sind keine Kampfansage
- Der Gemeinderat will transparentes, faktenbasierendes, ehrliches, nachvollziehbares System. FILAG soll möglichst neutral und nicht politisiert sein, denn Finanzausgleiche sind elementar fürs Funktionieren des Gesamtstaats.
- Der Gemeinderat hat der kantonalen Finanzdirektorin die aktive Mitwirkung der städtischen Fachpersonen angeboten.
- Ziel: den Kanton Bern weiterbringen.